

Vierteljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 230.

Halle, Montag den 2. October

1837.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Braunschweig, d. 27. September. Am letzt-
vergangenen Sonntage, den 24. d., Nachmittags
3 Uhr, ist der Kopf des Helden Schill feierlichst un-
ter dem Monumente seiner hier erschossenen Krieger
zu deren Ueberresten beigesezt worden. Die Husaren-
trompeter eröffneten unter Trauermusik den Zug, ih-
nen folgten die Träger des in einer Urne verwahrten
Kopfes Schills, seines Degens und Ordens, denen sich
dann zahlreiche Personen aus dem Militair- und Ci-
vilstande angeschlossen. Von dem Amtsbofe des dicht
neben dem Monumente gelegenen Dorfes St. Leon-
hardt setzte sich der Zug nach diesem Monumente in
Bewegung, welches festlich mit Eichenlaub und Blu-
menkränzen geschmückt war und nach einer, von dem
Hrn. Pastor Fink gehaltenen Rede die Ueberreste des
kühnen Patrioten zur endlichen Erlangung irdischer
Ruhe aufnahm.

Berlin, d. 29. September. Se. Majestät der
König haben heute dem bisher als Geschäftsträger der
Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hieselbst be-
glaubigt gewesenen Henry Wheaton, nachdem
derselbe nunmehr von seiner Regierung in der Eigen-
schaft eines außerordentlichen Gesandten und bevoll-
mächtigten Ministers an Allerhöchsthrem Hoflager
akkreditirt worden, die Antritts-Audienz zu ertheilen
und dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegenzuneh-
men geruht.

Se. Majestät der König haben die Bestellung be-
sonderer Gesandten an den Residenzen zu Hannover
und Kassel zu beschließen und zu Allerhöchsthrem Ge-
sandten am Kurfürstlich Hessischen Hofe den Oberst
und Flügel-Adjutanten von Thun zu ernennen
geruht.

Der Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribu-
nals, Sack, ist von Göttingen hier angekommen.

Merseburg, d. 28. September. Das neueste
Stück des Amtsblattes hiesiger Königl. Regierung ent-
hält folgende Bekanntmachung:

„Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung
vom 16. November 1829, Seite 406, bringen wir
hierdurch zur Nachricht der Behörden zur allgemei-
nen Kenntniß: daß mittelst Reskripts vom 8. Juni
d. J. des Hrn. Geh. Staats-Ministers des Innern und
der Polizei Excellenz angeordnet haben, daß an
Ausländer, welche in den diesseitigen Unter-
thanen-Verband aufgenommen zu werden wünschen,
strengere Anforderungen gemacht und bei der
Prüfung derartiger Gesuche mit um so größerer Vor-
sicht verfahren werden soll, als das System mehrerer
benachbarter ausländischer Regierungen die Niederlas-
sung der Ausländer und die Verheirathung der eigenen
Unterthanen in ihren resp. Landen zu erschweren su-
chen, wodurch ein unverhältnißmäßiger Andrang ver-
mögensloser Leute aus den niederen Klassen, nach den
diesseitigen Staaten und insbesondere nach Gränzkreis-
sen nothwendig eintreten muß; daß daher frem-
den Unterthanen, auch bei vollkommener
Arbeitsfähigkeit und guter moralischer Führung, na-
mentlich dann die Niederlassung im diesseitigen Lande
zu versagen sei, wenn nach reiflicher Erwägung der
Verhältnisse des Orts und des Kreises, in welchem
letztere beabsichtigt wird, Grund zu der Besorgniß
vorhanden ist, daß es den Extrahenten schwer fal-
len werde, durch ihr Gewerbe, oder durch sonstige
Handarbeit für sich und ihre Familien einen auskömm-
lichen Unterhalt zu erwerben. Treten daher bei jener
vorsichtigeren Prüfung derartiger Gesuche der
Ausländer, wirkliche Verfassungsgründe im
Sinne der obigen höhern Anordnung ein, so haben die
Behörden, nach Anleitung der erwähnten Bekannt-
machung (3ter Absatz für Ausländer), diese ausführlich
dem Herrn Landrathe des Kreises vorzutragen, und

wird dieser, nach jeder Bestimmung, solche mit gutachtlichem Berichte uns ohne Verzug zur Entscheidung vorlegen. Merseburg, den 10. September 1837. Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern."

Als Pfarrer ist im hiesigen Regierungsbezirke neu angestellt der Kandidat des Predigtamts D. D. Fr. A. Jödicke, als Pfarrer zu Droyßig, Ephorie Lissen. Weiter befördert sind: 1) der Senior und Superintendentur-Verweser in Lützen, J. K. A. Seyffert, als Pfarrer nach Helsta, Ephorie Gisleben; 2) der Pfarrer zu Uebigau, J. Fr. Schröter, als Pfarrer nach Sandersdorf, Ephorie Bittersfeld; 3) der Pfarrsubstitut zu Helsta, L. A. Hoffmann, als Pfarrer nach Süptitz, Ephorie Torgau; 4) der Adjunctus Ministerii an der blüssigen Schloß- und Domkirche, D. Puzer, als Pfarrer nach Niederlobicau, Ephorie Lauchstädt; 5) der Königl. Preuß. Gesandtschaftsprediger in Rom, Fr. A. K. E. von Tippelskirch, als Pfarrer nach Siebichenstein, II. Ephorie Halle; 6) der Pfarrer zu Merendorf, G. A. Oswald, als Pfarrer nach Großgörschen, Ephorie Lützen; 7) der Pfarrer zu Bröckau, J. K. G. Jacob, als Pfarrer nach Bittersdorf, Ephorie Zeitz; 8) der Pfarrer zu Weiskelsdorf, M. Fr. Ch. Thoma, als Pfarrer nach Dötewitz, Ephorie Lissen; 9) der Pfarrer zu Löbich, Ch. A. Dffrem, hat zugleich die Verwaltung des Pfarramts zu Großgestewitz übernommen.

Der Pfarrer zu Bündorf, Ephorie Lauchstädt, J. Fr. Güttel, ist am 29. August d. J. im 51. Lebensjahre gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Sept. Der Besuch des Königs der Belgier bei seiner Nichte, der Königin Victoria, soll, dem Ape, einem Toryblatt, zufolge, eine Vermählung Ihrer Majestät mit einem seiner Nefen, dem Prinzen Albrecht Franz August Karl Emanuel, geboren den 26. August 1819, zweitem Sohne des regierenden Herzogs von Coburg, zum Zweck gehabt haben. Ob diese Verbindung zu Stande kommen werde, läßt das genannte Blatt dahingestellt sein, spricht sich aber sehr dagegen aus.

Spanien.

Die Karlisten haben alle englische Soldaten (13 Offiziere und 123 Gemeine), die bei den Gefechten am 14. und 15. Sept. in ihre Hände gefallen waren, erschossen lassen.

Die Königin-Regentin Marie Chriktine hat der Madrider Nationalgarde in Anerkennung ihres Dienstes 36 Kisten Cigarren zum Geschenk gemacht.

Vermischtes.

— Paganini lebt fortwährend in tiefster Zurückgezogenheit zu Paris. Er soll sein aus mehreren Millionen bestehendes Vermögen bei verschiedenen

Banken angelegt haben. Es heißt auch, er wolle sich an die Spitze einer Gesellschaft unter dem Namen Kasino stellen, welche musikalische Soiréen geben, und 300,000 Frks. zur Einrichtung des hierzu bestimmten Hauses verwenden will.

— Die Königin von England hat einen alten Toiletten-Gebrauch wieder in Kraft gesetzt; sie hat die Keifröcke und die Roben mit langen Schleppen für die Hofdamen wieder hergestellt.

— Am 14. September wurde der Briefbeutel, welcher mit dem Dampfschiffe „Lee“ von Hull (England) nach Hamburg abgehen sollte, 328 Briefe enthaltend, an Bord desselben gebracht, wofür die Post, wie üblich, einen Empfangschein erhielt. Auf eine unbegreifliche Weise müssen die Briefe jedoch verwendet worden sein, denn am nächsten Tage sah man in einem Schweine-Roben einen Haufen Papiere brennen. Als man das Feuer löschte, zeigte es sich, daß diese Papiere nichts Anderes gewesen, als die Briefe, welche mit dem Dampfschiffe hätten abgehen sollen. Die meisten sind so verbrannt, daß man weder die Adressen noch die Unterschriften lesen konnte. Mehrere enthielten Wechsel und Proben. Der Altonaer Briefbeutel, der eingelegt war, wurde ganz leer auf der Straße gefunden. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Der in Münster erscheinende „Westphälische Merkur," vom 26. Sept., meldet aus Herford, vom 18. Sept. Folgendes: Es hat sich zu Bischofs- hagen ein schauderhafter Vorfall ereignet. Auf dem Wege zur Schule suchen einige Knaben von einem an dem Garten des Kolon Thielker stehenden Baume Birnen abzuschlagen. Letzterer holt ein bloß mit Pulver geladenes, aber stark gepropftes Gewehr und schießt damit auf einen der Knaben, den Sohn einer Wittwe, der auf die Hecke gestiegen war, so daß er herunter fällt und wimmernd liegen bleibt, während die andern Jungen davon laufen. Als sie aus der Schule zurückkommen und den Knaben vermissen, welcher gänzlich verschwunden war, wird der Vorfall ruchtbar und von der Polizeibehörde untersucht, die endlich den Thielker zum Geständniß bringt: daß er zu dem gefallenen Knaben hingelaufen, ihn aufs Feld gezogen, ein Loch gearaben und ihn — ob noch lebend oder wirklich todt, ist noch nicht ermittelt — hinein- geworfen habe. Der Thäter hat hierauf die Stelle geebnet, seine Kühe mit dem Pfluge geholt und das Feld geackert, wodurch alle Spur des Leichnams verschwunden war. Bei der Ausgrabung fand man den Knaben, und bei der Obduktion ergab sich, daß der starke Pstropfen des Flintenschusses in dessen Lungen gedrungen war. Der Thäter, welcher in wohlhabenden Verhältnissen lebt und zu den Pietisten gehört, welche Konventikeln beiwohnen, übrigens in keinem guten Rufe steht, ist arretirt und in das Gefängniß des Königl. Inquisitoriat's hieselbst abgeliefert worden.

Kunst-Nachricht.

Wegen eingetretener Ferien der Studirenden wird
Montag den 2. October
die Sing-Akademie ebenfalls ausfallen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 14. September ist unweit des Brandes in der sächsischen Schweiz in einer verborgenen Felsenschlucht ein ziemlich verwittertes männliches Skelet ausgefunden und gerichtlich aufgehoben worden.

In dessen Nähe fand sich ein abgeschossenes, verrostetes Pistol, welches auf die Vermuthung leitet, daß, da der Hirnschädel und die Kinnladen nach Versicherung des abdicirten Wundarztes durch eine Kraft von innen gezwengt und äußere Verletzungen an demselben nicht wahrgenommen worden sind, eine Selbsttödtung mittelst eines Schusses in den Mund stattgefunden hat.

Nach der Zerstörung und Farbe der Knochen zu urtheilen, ist anzunehmen, daß dieses Skelet längere Zeit und vielleicht gegen 2 Jahre, wo nicht länger, in dieser Schlucht gelegen haben mag.

Außer jenem Pistol, einer Tabackspfeife, einem verrosteten Nückfänger und 3 Pfennigen und den Lappen der durch Fäulniß fast ganz zerstörten Kleidungsstücke wurde weiter nichts vorgefunden, daher über die Identität der Person zur Zeit Dunkelheit obschwebt.

Vielleicht trägt die nachfolgende Beschreibung der Kleidungsstücke und der aufgefundenen Effekten zur Ermittlung der Person des Entleibten bei.

„Das Skelet war gegen 72 bis 74 Zoll lang, in der noch nicht zerstörten untern Kinnlade waren alle Zähne gut, in dem obern Theile der Kinnladen fanden sich auch die darin stehenden Backzähne von guter Beschaffenheit. An der vertrockneten Kopfhaut sah man hier und da noch Kopfhaare von

lichtbrauner fast blonder Farbe.

Wie man nach erfolgter Reinigung einiger Stücke der zum größten Theil verfaulten Kleidung wahrnahm, so ist diese Person folgendermaßen bekleidet gewesen: mit einem dunkelgrünen kurzen, anscheinend auf Plüschart gemachten Tuchoberrock, der mit grünen Werrino gefüttert und mit übersponnenen Knöpfen besetzt gewesen; mit schwarzen Tuchbeinkleidern; mit einer schwarzen Tuchweste, daran 2 Reihen übersponnene Knöpfe zum Ueberknöpfen; einer schwarzen roßhaarenen Halsbinde; einer Mütze mit breitem Lederschirm, wovon jedoch das Tuch gänzlich verfault und wahrscheinlich dunkler Farbe gewesen ist; mit ledernen Halbstiefeln, woran sich Anschraubesporen von Argentan, in dessen einem das Näbchen fehlt, befinden.

Das durch Fäulniß im Schwaste sehr zerstörte Pistol ist $\frac{1}{2}$ Elle lang, von Birkenholzfaser geschäftet, mit Feuerschloß versehen, jedoch ohne Diegel.

Die in der Nücktaiche aufgefundene Tabackspfeife besteht aus einem Berliner gemalten Porzellantopfe, Hornstiefel, Hornspitze, Weichselrohr mit Hirschhorn-

auffecker, und die ganze Pfeife, zusammengesetzt, ist $\frac{1}{2}$ Elle lang.

Das Gemälde des Pfeifenkopfs stelle dar:

Ein Wappen in Form eines Quadrats, gehalten an beiden Seiten von zwei nackten wilden Männern, die jeder mit einem Arme auf das Wappen sich stützen und in den andern hoch empor gehaltenen Armen ein Triulgäß (Virknmeier genant) halten und ansehen.

Diese nackten und wilden Männer haben beide grünes Weinlaub um Kopf und Schooß gewunden, zu den Füßen eines jeden liegt auf grünem Rasen eine Bierflasche. Neben dem Wappen steht zwischen beiden Männern ein Helm mit geschlossenem Visir, auf welchem 3 Federn sich befinden, von denen die 2 äußern weiß, die mittlere schwarz, sind.

Das Wappenfeld selbst ist in 4 gleiche Quadrate getheilt, welche dem Ansehen nach die Farben der 5 Landemannschaften in Halle, wie sie in den Jahren 1828, 1829 und 1830 bestanden, enthalten, nämlich:

- 1) das Quadrat zur rechten oben ist grün, roth und weiß,
- 2) das Quadrat zur linken oben blau, roth und gelb,
- 3) das Quadrat zur rechten unten dunkelblau und weiß,
- 4) das Quadrat zur linken unten dunkelblau, hellblau und weiß.

In der Mitte dieser 4 Felder befindet sich 5) ein kleines Quadrat, dessen 3 Felder gold, orange und silberu

sind.

Auf der Rückseite des Kopfes befinden sich in zwei Reihen folgende Namen:

- | | |
|------------------|------------------------|
| v. Seebach, | Werther, |
| Treuber, | Goerne, |
| Frick, | Boysen, |
| Eckardt, | Gruner, |
| Wipprecht, | Gr. v. d. Schulenburg, |
| v. Trotha, | v. Jagow, |
| Wagner, | B. Conta, |
| Ockhardt, | H. Schneidewind, |
| Rohatzsch, | G. Schneidewind, |
| Kielstein, | M. v. Meusebach, |
| Erdmann, | v. d. Schulenburg, |
| O. v. Meusebach, | v. Witzleben. |

In den hiesigen Fremdenbüchern auf dem Brande hat man, durch die Vermuthung geleitet, es sei der Verunglückte einer von den auf dem Kopfe verzeichneten Individuen, nachgeschlagen, und gefunden, daß muthmaßlich 4 dieser Vorbenannten, nämlich:

Werther, Stud. theol. aus Westpreußen, im Jahr 1831 allin, v. Jagow, ao. 1832 in Gesellschaft, so wie Fick und Erdmann in demselben Jahre in Gesellschaft, den Brand besucht haben.

Der Nückfänger befindet sich in einer vermoderten ledernen Scheide und ist $\frac{1}{2}$ Elle lang, mit Hirschhorngriff versehen.



In den Kleidungsstücken haben sich
3 Kupferpfennige,
wovon der neueste im Jahre 1831 geschlagen ist, vor-
gefunden.

Diese Effekten liegen zu Jedermanns Ansicht hier
bereit.

Hohnstein, am 19. September 1837.
Königl. Sächs. Justiz-Amt.
Facilides.

Die Ablieferung der Runkelrüben, wel-
che auf Contract oder später an uns verkauft sind, kann
vom 8. October an in der Fabrik geschehen, jedoch
bitten wir größere Posten einige Tage vor der Lieferung
dieselbst anzumelden. Die Rüben müssen nach dem
Herausheben durch Bedeckung mit den Blättern oder
Stroh vor Sonne und Regen, besonders aber auch
durchaus vor Frost geschützt und überhaupt trocken,
frisch, gesund und möglichst unverletzt gebracht werden.
Kraut und Strunk wird grade herunter abgeschnitten,
die Erde behutsam abgeklopft und die Rübe weiter nicht
geputzt.

Halle, den 28. September 1837.
Die Direction der Halleschen
Zucker-, Siederei-, Compagnie.

In allen Buchhandlungen, und in Halle bei
C. A. Schwesche und Sohn, ist zu haben:

W. G. Campe
gemeinnütziger
Briefsteller
für

alle Fälle des menschlichen Lebens. Oder: Anweisung,
alle Gattungen von Briefen und Aufsätzen nach den
neuesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit
Angabe der Titulaturen für alle Stände. Nebst einer
Sammlung von 180 vorzüglichen Briefmustern zur
Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formularen
zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen
und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Miet-,
Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehrkontrakten und Erbver-
trägen, Testamenten, Schuldverschreibungen, Quittun-
gen, Vollmachten, Anweisungen, Wechseln, Reversen,
Attestaten, Anzeigen und Rechnungen &c. 4te Auflage.
8. geh. 15 Sgr.

Quedlinburg, im Verlage der Ernstschen
Buchhandlung.

Zu Ostern 1838 wird meine Schmiede nebst Zube-
hör pachtlos; auswärtige solide Pächter können in por-
toseien Briefen mit mir unterhandeln.

Auch ist daselbst mehreres Handwerkszeug, als Am-
boß, Sperrhorn, Schraubestock, Zangen u. s. w. zu
verkaufen.

Halle, den 1. October 1837.
Huth,
Rannische Straße No. 500.

Für reisende Handwerker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle
bei C. A. Schwesche und Sohn:

Hand- und Reisebuch
für junge Handwerker,

enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Hand-
werks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln;
kurze Geographie von Deutschland; Reiserouten durch
alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder;
über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß der
jenigen Orter, wo die verschiedenen Handwerker die
beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu ver-
vollkommen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung
der Gesundheit auf Reisen &c. Nebst einer Samm-
lung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auf-
lage. Mit 1 Karte von Deutschland. Gr. 22½ Sgr.

Ein Saamentind, 5 Jahr alt, steht auf dem Rit-
tergut Heiligenthal zum Verkauf.

In der Ziegelei zu Heiligenthal den 7. Octbr.
frischer Kalk und Ziegeln.

Auction

einer Sammlung von Oelgemälden.

Den 9. October c., Vormittag von 9 und Nachmit-
tag von 2 Uhr an, sollen im Stadtrath Merckellischen
Hause, Rannischer Steinweg No. 1704., aus dem
Nachlasse des hier verstorbenen Hrn. Professors Praun-
ge, eine Sammlung Oelgemälde, worunter sich viele
Originale berühmter alter Meister befinden, im Wege
öffentlicher Auction verkauft werden. Ein kunstliebens-
des Publikum wird hierzu ergebenst eingeladen.

Halle, den 26. September 1837.

Der Auctions-Commissarius und Taxator
G. Wächter.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ganz er-
gebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung aus dem
Kleinschmieden in das Waimarsche Haus sub No.
409. der Märkerstraße verlegt habe.

Mit dem Versprechen reeller und prompter Bedie-
nung bitte ich mich auch in meiner neuen Wohnung mit
recht zahlreichen Aufträgen in allen in mein Geschäft ein-
schlagenden Gegenständen, als in übersponnenen Rad-
pfen, Haararbeiten, Klingelzügen, Quasten, Borden
und Franzen aller Art zu erfreuen.

Halle, den 28. September 1837.

J. W. Lange jun.,
Knopffabrikant.

Rapsbohlen und Rapsstroh sind auf des Unterzei-
neten Rittergute in Erdeborn zu verkaufen.
Södecke.

Der Schmiedemeister Gesche sucht einen Lehrbur-
schen vom Lande. Halle, Promenade No. 1344.

Beilage

Belgien.

In Brüssel ist während der Feier der Septembertage von einem gewissen Samotte, dessen Festkräfte geschwächt zu sein scheinen, ein Mordversuch gegen das Leben des Königs beabsichtigt, aber noch vor der Ausführung vereitelt worden.

Spanien.

Madrid, d. 20. Septbr. Der königl. Generallissimus Espartero hat ein partielles Gefecht mit den Karlisten bestanden, die sich nach Renera und Tenedilla, auf dem linken Ufer des Flusses Henares, zwölf Leguas von Madrid, zurückgezogen haben. Draa war vorgestern zu Huete; er wandte sich nach Guadalarara, um sich mit Espartero zu vereinen. Der Karlisten-Chef Zariateguy hat am 18. Septbr. Valladolid besetzt. Ein Antrag, — die Cortes sollten erklären, die Minister besäßen ihr Vertrauen nicht, — wurde in der heutigen Sitzung mit drei Stimmen Mehrheit verworfen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises fordern ich hiermit auf, die Klassensteuer-Veranlagungslisten für das Jahr 1838 sofort aufzustellen und mir dieselben in drei gleichlautenden Exemplaren nebst einem einfachen Verzeichnisse über sämmtliche steuerfreie Personen in der Gemeinde bis zum 10. Decbr. d. J. einzureichen.

Dabei bringe ich folgende über die Art und Weise der Anfertigung dieser Listen bestehende gesetzlichen Vorschriften wiederholt in Erinnerung:

1) alle Personen, welche sich um die Zeit der Aufnahme der Liste im Orte aufhalten, müssen in die Listen aufgenommen werden. Befinden sich unter diesen Personen solche, welche vor Ablauf des Jahres den Ort zu verlassen beabsichtigen, so müssen sie nichts desto weniger in den Listen aufgeführt werden. Dagegen dürfen solche Personen, welche vor Ablauf des Jahres in den Ort zu ziehen beabsichtigen, nicht aufgenommen werden.

2) Nicht bloß die steuerpflichtigen, sondern auch sämmtlich gesetzlich steuerfreie Personen müssen namentlich in die Veranlagungslisten aufgenommen werden. Der Regel nach erhält in dieser Liste jede Person eine eigne Nummer. Hiervon machen bloß die Ehefrauen und die noch unter väterlicher Gewalt stehenden Kinder eines Familienhauptes eine Ausnahme, indem diese nicht namentlich in den Listen aufgeführt zu werden brauchen, sondern bei dem Namen ihres Ehemannes und Vaters bloß ihre Anzahl anzugeben ist. Dagegen muß nicht nur jeder Diensthote namentlich in den Listen aufgeführt werden, und eine eigne Nummer erhalten, sondern dasselbe gilt auch von den Anverwandten eines Familien-

hauptes, die, weil sie von Letzteren unentgeltlich Wohnung und Unterhalt bekommen, steuerfrei sind. Alle diese Personen, namentlich Eltern, Geschwister und entferntere Verwandte eines Familienhauptes, dürfen nicht, wie dies bisher vielfach geschehen ist, bloß ihrer Anzahl nach bei der Haushaltung, zu der sie gehören, aufgeführt werden, sondern Jeder von ihnen muß unmittelbar hinter der Haushaltung, welcher er angehört, veranlagt, und dabei bemerkt werden, daß er, als zur vorher aufgeführten Haushaltung gehörig, steuerfrei sei.

3) Personen, die an einem Orte einen eingerichteten Hausstand für Frau und Kinder haben, die jedoch für ihre Person sich an einem andern Orte als Gesinde oder Handwerksgesellen aufhalten, sind in dem erstern Orte mit ihren Familien zu veranlagern und mit dem entsprechenden Haushaltungsätze anzuziehen, in dem andern Orte aber, sobald sie ihre Veranlagung im erstern Orte nachgewiesen haben, zur Klassensteuer gar nicht einzuschätzen, vielmehr sind sie als steuerfrei in den Listen aufzunehmen, und wird in der Rubrik Bemerkungen bloß gesagt, an welchem Orte die Familie besteuert ist.

4) Damit jede Ortsbehörde im Stande ist, die Klassensteuer-Liste vollständig aufzunehmen, liegt jedem Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter die Verpflichtung ob, der Behörde, welche die Klassensteuer-Listen fertigt, die Familien und einzelnen Personen, welche in seinem Hause wohnen, anzugeben, und eben so ist jedes Familienhaupt gehalten, die Angehörigen seines Hausstandes und seine sonstigen Hausgenossen der Behörde namhaft zu machen.

Jeder Hausbesitzer und jedes Familienhaupt wird wegen einer in dieser Beziehung unrichtigen Angabe als Klassensteuer-Defraudant bestraft, ohne Rücksicht darauf, ob die falsche Angabe aus Versehen oder absichtlich gemacht worden ist.

5) Die Größe der Ländereien ist in der Klassensteuerliste in der Art auszuwerfen, daß bei der Angabe der Scheffel Aussaat ebenso, wie dies in der Grundsteuerrolle der Fall ist, das in die Brache fallende Drittel fortgelassen wird. Ueberhaupt ist den Angaben der Größe der Ländereien in der Klassensteuerliste die Grundsteuerrolle zum Grunde zu legen, wobei nur das zu berücksichtigen bleibt, daß, wenn ein Einwohner Grundstücke hat, die in der Grundsteuerrolle eines andern Ortes stehen, diese nicht außer Ansatz bleiben dürfen. Auch die Pachtgrundstücke müssen unter Angabe ihrer Größe mit aufgeführt, dürfen jedoch nicht mit den eigenen Grundstücken vermengt werden. In der Rubrik „Besitz Aussaat u. s. w. Scheffel Aussaat“ ist daher erst der eigene und unmittelbar darunter der Pachtacker aufzuführen.

6) Die Bemerkungen auf den Titelblättern über die Bodengüte und wie viel Scheffel Aussaat auf einen Morgen gerechnet wird, müssen sorgfältig und ge-

wissenschaft ausgefüllt werden. Eben so muß unter dem Atteste auf dem Titelbrette das Datum ausgefüllt, und das Attest selbst, in den Städten von sämtlichen Magistratsmitgliedern, auf dem Lande vom Schulzen und den Schöppen vollzogen werden. Solche Listen, wo dies nicht geschehen ist, oder wo die Angaben dem Anscheine nach unrichtig sind, werde ich den Ortsbehörden sofort zurückgeben, um das Fehlende nachzuholen. Dagegen brauchen die Schulzen die Anzahl der steuerfrei gelassenen Personen auf dem Titelbrette nicht zu vermerken, indem dies von mir geschehen wird.

Halle, den 30. September 1837.

Der Landroth des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Auktion von Watten und den zur Fabrication derselben gehörigen Maschinen und Utensilien.

Dienstag den 3. d. M. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird das Blüthner'sche Wattenlager nebst Maschinen und Utensilien, und außerdem eine Handdruckschiffre, in dem Hintergebäude des ehemaligen Pollau'schen Adreßhauses in der Leipziger Straße, verauktionirt.

Die Watten werden in kleinen passenden Quantitäten verkauft.

Gräwen, Aukt.-Commiss.

Ein geübter Expedient und fertiger Rechner findet Beschäftigung beim Dr. Schilling, Martinsberg No. 1556.

Eine noch ganz gute zweispännige Troische steht auf dem Rittergute Zscherben bei Halle billig zu verkaufen.
Mathaei.

Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 30. Sept. 1837		Pr. Cour.		Pr. Cour		
	Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Rur- u. Nm. do.	100 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Db.	30	4	101 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	99 $\frac{1}{2}$	—
Pr.-Sch. d. Seeh	—	63 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$	Schleffische do	—	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Db. m. l. C.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	102 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	80 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Duk.	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfb. A	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr.-Hj. Pof. do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	Knd. Goldmün-	—	—
Dstpr. Pfandbr.	4	—	103 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	13 $\frac{1}{2}$	13
Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	105	Disconto	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 30. September.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 6 = 8 =	1 = 8 = 9 =
Gerste	— = 22 = 6 =	— = 25 = — =
Hafer	— = 17 = 6 =	— = 22 = 6 =
Del, 9 $\frac{1}{2}$ - 10 Thlr.		

Magdeburg, den 29. September. (Nach Witzeln.)
Weizen 33 — 33 thl. Gerste 19 — 20 thl.
Roggen 27 — 30 „ Hafer 12 — 15 $\frac{1}{2}$ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. September: 28 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angetommene Fremde vom 29. September bis 1. October.

Im Kronprinzen: Hr. Major v. Steindcker m. Fam. a. Münster. — Hr. Major v. Wenzel m. Fam. a. Koblenz. — Hr. Landrath u. Kammerherr Graf v. Novenden a. Oslou. — Frau Gräfin zu Dohna, Dönhofsiedt u. Fräul. v. Rohr a. Königsberg. — Hr. Dr. phil. Hartmann a. Dresden. — Hr. Stud. med. Ewald a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Lhmann a. Celle. — Die Hrrn. Kaufl. Dubois de Ruchet u. Bragig a. Mainz. — Hr. Kaufm. Koch a. Magdeburg. — Hr. Oberst v. Massow a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schnug a. Mainz. — Die Hrrn. Kaufl. Hutmänn u. Hildebrandt a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Böhme a. Hannover. — Hr. Kaufm. Bluns a. Hamburg. — Hr. Hofagent Trebicius a. Ballenstedt.

Stadt Zürich: Hr. Reg. Rath Reichardt a. Sera. — Hr. Dr. Herzer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hey a. Koblenz. — Hr. Kaufm. Hanf a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Hornung a. Frankenhäusen. — Hr. Kaufm. Dreves a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Josti a. Magdeburg. — Hr. Prof. Dahl a. Kopenhagen. — Hr. Lieut. v. Bassewitz u. Hr. Landschaftsmaler Schmitz a. Dresden

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Westhorn a. St. Oskereleben. — Hr. Salinen. Exped. Grund a. Dürrenberg. — Fräul. Stiefels a. Braunschweig. — Hr. Fabr. Vurchardt u. Hr. Lieut. Seiler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lippold a. Quedlinburg. — Hr. Sprachlehrer Schnabel a. Leipzig. — Hr. Lieut. v. Holleben a. Halberstadt. — Hr. Pastor Jespersen a. Drammen in Norwegen. — Die Hrrn. Lehrer Heintzelmann u. Brandt a. Nordhausen. — Hr. Apoth. Löwe a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Bürger a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Becker a. Halberstadt. — Hr. Domherr Dr. Lucas a. Stargard. — Hr. Hrrn. v. Seidewitz a. Magdeburg. — Hr. Prem. Lieut. v. Hammerstein a. Düben. — Hr. Kaufm. Schmeißer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Würg. a. Burg. — Hr. Kaufm. Kaperti a. Hamburg.

8 Schwänen: Hr. Fabr. Erber u. Hr. Apoth. Hofmann a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Fischer a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Buchbinder Kohlmann a. Quedlinburg. — Hr. Stud. Mengendorf a. Cödena. — Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl.